GESCHLECHTER-GLEICHSTELLUNG IN FINNLAND

Höhere Lebensqualität durch Entscheidungsfreiheit

Gleichberechtigung schafft Wohlstand

Finnland ist seit Jahrzehnten gemeinsam mit den übrigen nordischen Ländern wegweisend und zählt heute zu den Ländern mit der weitreichendsten Gleichstellung der Geschlechter weltweit. Dass Finnland im internationalen Vergleich so gut dasteht, ist kein Zufall, sondern zahlreichen Frauen und Männern zu verdanken, die unermüdlich für Gleichstellung in Bildung, Politik und Berufsleben gekämpft haben.

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist einer der Grundwerte der finnischen Gesellschaft. Ihr starkes Engagement für Gleichstellung ist ohne Zweifel eine der Grundlagen dafür, dass Finnland heute als eines der fortschrittlichsten Länder der Welt gilt.

Frauen und Männer nehmen gleichermaßen am Berufsleben teil. Dank der gut organisierten Tagesbetreuung für Kinder lassen sich Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren. Unter den Studierenden sind Frauen mittlerweile in der Überzahl. Auch bei den börsennotierten Unternehmen steigt die Anzahl der Geschäftsführerinnen und weiblichen Vorstandsmitglieder schon seit Jahren kontinuierlich.

Finnland verfügt über strenge Antidiskriminierungsgesetze und schreibt die Förderung der Gleichberechtigung sowohl im Schulwesen als auch im Arbeitsmarkt vor. Trotz zahlreicher Durchbrüche im zu beruflichen Spitzenpositionen bleibt in Sachen Gleichstellung der Geschlechter weiterhin eine Menge zu tun. Es besteht nach wie vor ein geschlechtsspezifisches Lohngefälle, und nur ein Bruchteil des Erziehungsurlaubs wird von den Vätern in Anspruch genommen. Dazu tritt die ungewöhnlich scharfe Trennung unseres Arbeitsmarktes in Frauen- und Männerberufe.

Gleichberechtigung ist keine Selbstverständlichkeit, sondern wird immer wieder herausgefordert. Es sind noch viele Hindernisse aus dem Weg zu räumen, bevor alle Menschen die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Finnland ist ein zuverlässiger und engagierter Partner auf der Suche nach Lösungen für diese Herausforderungen.

Jukka Maarianvaara
Gleichstellungsbeauftragter

Inhalt

04 DIE WEGBEREITERINNEN
08 FAMILIENGESCHICHTEN
16 GLEICHBERECHTIGUNG IN ZAHLEN
18 INSPIRIERENDE FRAUEN
26 GLEICHE BILDUNGSCHANCEN
28 EDTECH-PIONIERIN
30 HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG
32 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
34 GLEICHBERECHTIGUNG HEUTE

Finnisches Außenministerium, 2018.
Text: Otavamedia OMA, Päivi Brink, Päivi Leinonen, Marina Ahlberg und Aino Krohn.
Produktion: Otavamedia OMA
Layoutgestaltung: Otavamedia OMA, Linda Macken
Titelfoto: Vesa Tyni.
Fotos: Finland Image Bank, Business Finland, Otavamedia, Bildersammlungen der finnischen Museumsbehörde.

Die Freiheit, den eigenen Weg zu gehen

Die große alte Dame der finnischen Literatur:

Minna Canth

Minna Canth (1844-97) war nicht nur eine der ersten Schriftstellerinnen, die ihre Werke in finnischer Sprache verfassten, sondern eine der ersten einflussreichen Fürsprecherinnen für Frauenrechte in Finnland. Die Heldinnen ihrer Theaterstücke, Novellen und Kurzgeschichten waren Frauen aus allen Gesellschaftsschichten.

Canth verlieh den Frauen der Arbeiterklasse eine Stimme, ohne jemals die Armut zu idealisieren. Ihr Stil war durch literarische Strömungen ihrer Zeit wie Realismus und Naturalismus inspiriert. In ihrem Drama „Die Frau des Arbeiters" (1885) legte sie dar, wie ein trunksüchtiger Ehemann aufgrund der damaligen Rechtslage frei über seine Ehefrau und ihr Einkommen verfügen konnte und damit die gesamte Familie in den Ruin trieb. Canths offener Umgang mit Themen wie beispielsweise Ehebruch waren konservativen Kräften ein Dorn im Auge, öffneten jedoch Generationen von Leserinnen und Lesern die Augen für gesellschaftliche Missstände.

Canth war nicht nur Schriftstellerin, sondern auch Geschäftsfrau, Journalistin und Mutter von sieben Kindern. Die Familie wohnte in Kuopio, wo Canth ein Tuchgeschäft betrieb. Sie war aktives Mitglied in Vereinigungen zur Förderung sowohl von Frauenrechten als auch der finnischen Sprache.

Minna Canth war die erste Frau in der finnischen Geschichte, die mit einem eigenen Beflaggungstag geehrt wurde: Mit dem Hissen der finnischen Flagge feiert Finnland jährlich am 19. März nicht nur ihren Geburtstag, sondern auch die Gleichstellung der Geschlechter.

1907: die ersten Parlamentarierinnen

1906 verlieh das finnische Parlament als weltweit erstes allen volljährigen Frauen das Recht, bei den Landeswahlen als Kandidatinnen anzutreten. Im Jahr nach der Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts, also 1907, wurden die ersten Wahlen für das neue Einkammerparlament abgehalten. Der bislang größte Frauenanteil wurde 2011 bis 2015 verzeichnet, als 85 der insgesamt 200 Abgeordneten (42,5 Prozent) weiblich waren.

Das Foto zeigt 13 der 19 Frauen, die 1907 ins Parlament gewählt wurden.
Foto: Fotostudio J. Indurski / Feministische Vereinigung Unioni

ES BEDARF NUR EINER MUTIGEN VORLÄUFERIN.

1870

Marie Tschetschulin
Finnlands erste Abiturientin

1878

Rosina Heikel
Lizenziatin der Medizin

1882

Emma Irene Åström
Magistra Artium

1895

Karolina Eskelin
Doktorin der Medizin

1905

Jenny Markelin
Straßen-und Brückenbauingenieurin

1918

Agnes Sjöberg
Erste Doktorin der Veterinärmedizin in Europa

1926

Miina Sillanpää
Sozialministerin und einflussreiche Wegbereiterin

1927

Alma Söderhjelm
Professorin

1938

Eugenie Lisitzin
Doktorin der Physik

1942

Eeva Lindén
Doktorin der finnischen Sprache

Finnlands erste Ministerin:

Miina Sillanpää

Miina Sillanpää (1866 – 1952) zählte zu den ersten 19 Frauen, die 1907 ins Parlament gewählt wurden. In ihren 38 Jahren als Abgeordnete setzte sie sich unermüdlich für die sozialen Werte ein, an die sie glaubte. Insbesondere unterstützte Sillanpää während ihrer gesamten Laufbahn Maßnahmen zur Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung der Frau. Von 1926 bis 1927 war sie Sozialministerin – die erste Frau an der Spitze eines finnischen Ministeriums.

Sillanpää wurde als eines von neun Kindern in eine arme Familie geboren und begann schon mit 12 Jahren, in einer Baumwollfabrik zu arbeiten. Einige Jahre später zog sie nach Helsinki, wo sie eine Stelle als Dienstmädchen fand. Sie war eines der Gründungsmitglieder der 1898 ins Leben gerufenen Dienstbotenvereinigung, deren Leitung sie 1901 übernahm und ein halbes Jahrhundert lang innehatte.

In den dreißiger Jahren beteiligte sie sich – langjährigem gesellschaftlichem Widerstand zum Trotz – an der Gründung einer Hilfsorganisation, die Unterkünfte für alleinstehende Frauen und deren Kinder arrangierte. Sie kämpfte entschlossen und erfolgreich für die Verbesserung der Lebensbedingungen alter Menschen und Benachteiligter. Ihre Leitwerte waren Fairness und Gleichheit.

Der 1. Oktober ist in Finnland ein Beflaggungstag im Gedenken an die Verdienste von Miina Sillanpää.

Die erste Präsidentin des finnischen Sami-Parlaments:

Tiina Sanila-Aikio

„Frauen und Männer sind in der samischen Kultur gleichgestellt. Traditionell hatten Frauen und Männer unterschiedliche Aufgaben, aber heute stehen alle Tätigkeiten beiden Geschlechtern offen. Frauen spielen seit jeher in vielerlei Hinsicht eine wichtige Rolle, nicht zuletzt als Vermittlerinnen von Wissen an die nächste Generation. Heutzutage haben die meisten Frauen eine gute Ausbildung und ergänzen mit ihren Einkünften traditionelle Einkommensquellen wie Fischerei und Rentierwirtschaft", erklärt Sanila-Aikio.

2015 wurde Tiina Sanila-Aikio als erste Frau zur Präsidentin des finnischen Sameting gewählt.

Dieses Parlament ist das oberste politische Gremium der indigenen samischen Bevölkerung Finnlands. Zehn der insgesamt 21 Abgeordneten sind Frauen.

„Ich bin seit meinem 15. Lebensjahr in der samischen Politik aktiv", betont Sanila-Aikio. „Sowohl als professionelle Rockmusikerin in der Tiina Sanila Band als auch in meinem Beruf als Lehrerin für das Skoltsamische habe ich mich stets für die Belange der samischen Gemeinschaft eingesetzt. Trotzdem fanden einige, dass ich mit Anfang dreißig zu jung für das Präsidentenamt sei. Und obendrein eine Frau – natürlich sorgte das für Gerede.

Aber meine politische Tätigkeit, Sprachkenntnisse, kulturelle Arbeit und mein großes Netzwerk gaben letztendlich den Ausschlag."

1955

Liisi Oterma
Doktorin der Astronomie

1958

Vieno Rajaoja
Doktorin der Wirtschaftswissenschaften

1961

Inkeri Anttila
Professorin der Rechtswissenschaften

1976

Sirpa Rautio
Gemeindevorsteherin

1988

Die ersten 94 Frauen wurden zu Pfarrerinnen ordiniert

1990

Elisabeth Rehn
Verteidigungsministerin

1992

Sirkka Hämäläinen
Direktorin der Finnischen Zentralbank

1994

Riitta Uosukainen
Parlamentspräsidentin

2000

Tarja Halonen
Präsidentin der Republik Finnland

2000

Titta Lindqvist
Offizierin, Oberleutnantin

2003

Anneli Jäätteenmäki
Ministerpräsidentin

2010

Irja Askola
Bischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche

Das Glück der Gleichberechtigung:

Seit 27 Jahren ein Paar

Tiina Pelkonen, 62, und **Jussi-Petteri (Pete) Nurmi**, 64, sind seit 1991 ein Paar. Sie entschieden sich, nicht zu heiraten, da beide zuvor schon zweimal verheiratet waren. Sie haben eine gemeinsame erwachsene Tochter. Außerdem hat Tiina hat zwei ältere Söhne.

„Als ich klein war, waren meine Eltern beide berufstätig", erzählt Pete. „Meine Mutter war Werbetexterin und mein Vater Journalist. Sie waren politisch aktiv und lebhafte Diskussionen waren bei uns daheim an der Tagesordnung. Gleichberechtigung war für mich schon als Kind eine Selbstverständlichkeit."

Auch Tiinas Vater war Journalist, starb jedoch schon früh.

„Meine Mutter war Schneiderin. Sie war eine starke Persönlichkeit, und meine Eltern trafen ihre Entscheidungen stets gemeinsam. Ich hatte eine glückliche Kindheit", erinnert sich Tiina.

Petes Ehen währten von 1979 bis 1983 und von 1987 bis 1989, Tiinas von 1976 bis 1982 und von 1983 bis 1991. Ihre Söhne stammen beide aus der zweiten Ehe.

„Ich war erst 21, als ich zum ersten Mal heiratete. Wir trennten uns in Freundschaft", betont Tiina. „Auch zu meinem zweiten Mann habe ich weiterhin ein gutes Verhältnis und er ist unseren Söhnen ein guter Vater. Als sie klein waren, teilten wir uns die Kinderbetreuung. Einer der Gründe für unsere Scheidung war allerdings, dass er mich nicht unterstützte, als ich beschloss, meinen alten Job aufzugeben und eine Umschulung zu machen."

Vor der Geburt ihrer beiden Söhne hatte Tiina als Theatersekretärin gearbeitet, doch nach dem Mutterschaftsurlaub entschied sie sich für ein Studium der Medienwissenschaften.

„Anfangs arbeitete ich für ein lokales Anzeigenblatt. 1999 stieg ich als Journalistin und Unterredakteurin bei der Kommunikationsagentur ein, für die ich heute noch arbeite. Unsere Jungs waren in der Kita gut betreut, als sie klein waren."

Pete ist Musiker mit vielseitiger Laufbahn:

„Mein Musikstudium absolvierte ich am Helsinkier Konservatorium in Oulunkylä. Ich bin Gitarrist und Tontechniker. Neben meiner Arbeit als Musiker

baue ich Gitarren, unterrichte Musik und Tontechnik und habe auch schon viele Plattenaufnahmen geleitet. Meine Arbeitszeiten sind ziemlich unkonventionell und oft abends beziehungsweise nachts."

Die unterschiedlichen Schlafrhythmen des Paares erwiesen sich nach der Geburt der gemeinsamen Tochter als Vorteil.

Pete erinnert sich: „Als unsere Tochter ein Baby war, habe ich ihr nachts das Fläschchen gegeben, damit Tiina in Ruhe schlafen konnte. Später war ich es, der nachmittags zu Hause war, wenn sie aus der Schule kam. Dadurch stehen wir uns auch heute noch besonders nahe. Ich war zudem für Kochen und Hausarbeit zuständig, wenn Tiina bei der Arbeit war."

Tiina und Pete lernten sich über ihr gemeinsames Hobby kennen, die Musik. Sie sind Mitglieder einer zehnköpfigen Band, die nach wie vor live auftritt. Die gemeinsame Freizeitgestaltung stärkt die Partnerschaft.

„Beim Musikmachen sind wir alle gleich. Deinem Instrument ist es egal, ob du ein Mann bist oder eine Frau", konstatiert Pete.

Tiina hält dagegen: „Das war aber nicht immer nicht so. Als wir jünger waren, hatten Musikerinnen nicht den Stellenwert ihrer männlichen Kollegen. Es hat sich jedoch einiges zum Besseren gewendet."

Beide sind sich einig, dass eine gleichberechtigte Gesellschaft sowohl Männern als auch Frauen zugute kommt.

„Ich war schon immer eine Feministin. Gleichberechtigung heißt für mich, dass jeder Mensch seine persönliche und berufliche Erfüllung finden und Karriere, Familienleben und Hobbys unter einen Hut bringen kann", fasst Tiina zusammen, und Pete ergänzt: „Gleichberechtigung macht allen das Leben leichter. Es gibt mehr als nur zwei Geschlechter, und alle Leute sollte gleich behandelt werden."

IN FINNLAND EIN BABY ZU BEKOMMEN, BEDEUTET...

> **Mutterschaftszuschuss**: Mutterschaftspaket* oder 170 Euro in bar.

> **Mutterschaftsgeld**** während des Mutterschaftsurlaubs, beginnend kurz vor der Geburt.

> **Kindergeld***** beginnend einen Monat nach der Geburt des Kindes.

> **Mutterschaftsurlaub** von 105 Arbeitstagen.

> Im Anschluss an den **Mutterschaftsurlaub** können Mutter oder Vater eine Elternzeit von 158 Arbeitstagen nehmen.

> Der Vater hat während des **Vaterschaftsurlaubs Anspruch** auf ein **Vaterschaftsgeld** für 54 Arbeitstage.

> Der Vater kann einen Vaterschaftsurlaub von bis zu 18 Arbeitstage nehmen, während die Mutter noch ein Mutterschaftsgeld erhält.

> Der Rest des Vaterschaftsgeldes kann nach Ablauf des Mutterschafts- und des Elterngeldzeitraums gezahlt werden.

> Mutter und Vater können abwechselnd Elternzeit nehmen, und zwar maximal zwei Zeiträume von mindestens 12 Tagen.

> Ein Elternteil hat das Recht auf **Erziehungsurlaub**, bis das Kind drei Jahre alt ist (unbezahlt, jedoch mit garantierter Rückkehr an den Arbeitsplatz).

Finnland-Emoji #babyinabox. Finnland war das erste Land der Welt, das eigene nationale Emojis einführte. toolbox.finland.fi

*Das Mutterschaftspaket enthält Babyausstattung für das erste Lebensjahr.
**Die Höhe des Mutterschafts-bzw. Elterngeldes richtet sich nach dem zu versteuernden Einkommen.
***Das Kindergeld ist von der Anzahl der Kinder abhängig; der Mindestbetrag für ein Kind beträgt 94 Euro/Monat. Weitere Informationen: www.kela.fi

Tommi und Satu Koivisto teilten sich die bezahlte Elternzeit, als ihre Kinder klein waren. Dadurch konnte Tommi zuhause bei den Kindern bleiben, als Satu an ihren Arbeitsplatz zurückkehrte.

Tommi Koivisto macht finnischen Vätern Mut zur Elternzeit

Tommi and **Satu Koivisto** haben zwei Kinder, ein sechsjähriges Mädchen und einen zweijährigen Jungen. Schon vor der Geburt des ersten Kindes vereinbarte das Ehepaar, die Elternzeit zu möglichst gleichen Teilen zu nutzen. In Finnland zahlt der Staat Mutterschafts-, Vaterschafts- und Elterngeld, um Eltern von Babys und Kleinkindern die Möglichkeit zu geben, eine Auszeit von der Arbeit zu nehmen.

„Als unsere Tochter auf die Welt kam, blieb ich die ersten drei Wochen zu Hause", berichtet Tommi. „Die letzten Wochen meines Vaterschaftsurlaubs nutzte ich, noch bevor meine Frau wieder mit der Arbeit anfing, und als sie an ihren Arbeitsplatz zurückkehrte, nahm ich sechs Monate Elternzeit. Das waren insgesamt mehr als sieben Monate Pause vom Arbeitsleben. Als unser Sohn geboren wurde, teilte ich mir den neunwöchigen Vaterschaftsurlaub in vier Abschnitte auf. Später, als der Kleine 16 Monate alt war, nahm ich mir ein halbes Jahr Elternzeit."

Für die Kinderpause gab es laut Tommi gleich mehrere gute Gründe:

„Meine Frau wollte, dass wir uns die Elternzeit teilen. Schließlich hatte sie selber eine Karriere und wollte möglichst bald wieder zurück in den Beruf. Mir wiederum passte das Timing hervorragend, denn nach zehn Jahren im Berufsleben war es mir nur recht, mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Meine wichtigste Motivation für die Elternzeit war der Wunsch, eine möglichst enge Beziehung zu meinen Kindern aufzubauen."

Die meisten Männer in Finnland nehmen Vaterschaftsurlaub, aber die Elternzeit wird bislang erst von einer kleinen Minderheit in Anspruch genommen.

„Im Familien-, Freundes- und Kollegenkreis sowie bei meinem Arbeitgeber fand ich viel Unterstützung für die Entscheidung, bei den Kindern zu bleiben. In meinem Job als Spieleproduzent war es zudem kein Problem, meine Verantwortung auf Kolleginnen und Kollegen zu übertragen, die sich ihrerseits über die Möglichkeit freuten, mal etwas Neues auszuprobieren", bekräftigt Tommi und setzt hinzu: „Mir ist klar, dass es schwierig ist, der erste Mann in der Firma zu sein, der eine längere Elternzeit in Anspruch nimmt, aber ich kann es allen Vätern nur wärmstens empfehlen!"

In seinem Blog schreibt Tommi über Familienleben und Elternalltag:

„Ich möchte zeigen, wie schön das Familienleben mit Kindern sein kann. Wenn Eltern sich die Verantwortung für den Nachwuchs fair teilen, haben beide die gleichen Möglichkeiten dazu, ihre Karriere fortzusetzen, ihre Hobbys zu pflegen und Spaß mit den Kids zu haben."

Inzwischen sind die Kinder schon etwas größer. Auch in Sachen Kita, Schule und Gesundheit übernimmt Tommi ebenso viel Verantwortung wie seine Frau: „Wir wechseln uns damit ab, die Kinder aus der Kita abzuholen oder zuhause zu bleiben, wenn eines krank wird. Wenn unsere Kinder nachts aufwachen, rufen sie nach mir. Das gibt mir das Gefühl, dass wir als Eltern gleichberechtigt und unseren Kindern in gleichem Maße nahe sind."

Ein Haus für vier Erwachsene und zwei Kinder

Anna Edgren und ihre Partnerin **Mia Bäck** bewohnen zusammen eine Doppelhaushälfte. Im anderen Teil des Hauses lebt **Johan Werkelin**, ein guter Freund von Anna, zusammen mit seinem Partner **Peter Björkfors**. Sie sind mehr als nur Nachbarn, denn sie bilden eine Familie mit vier Erwachsenen und zwei Kindern. Die biologischen Eltern der Kinder sind Anna und Johan.

„Das Kinderzimmer ist genau in der Mitte des Hauses", erklärt Anna. „Die beiden sind schon in der Schule und wechseln mittlerweile selbständig zwischen den beiden Haushälften, aber wir als Eltern haben von Anfang an vereinbart, uns abwechselnd um die Kinder zu kümmern."

Die ungewöhnliche Familie stößt nur selten auf negative Vorurteile, dafür jedoch des Öfteren auf heteronormative Annahmen. Eine kuriose Situation ergab sich beispielsweise an Peters erstem Elternabend in der Schule, als er sich mit den Worten vorstellte, nicht wirklich Vater eines Kindes zu sein. Die übrigen Eltern waren einen Moment lang verdutzt, quittierten seine Erklärung jedoch mit Bewunderung.

„Wenn Kinder mehrere Eltern haben, ist es einfacher, sich die Verantwortung zu teilen – einer oder eine von uns hat immer Zeit", kommentiert Anna.

Die Aufteilung der Alltagstätigkeiten wird nicht von Geschlechterrollen bestimmt: Beispielsweise ist Reifenwechsel am Familienauto ebenso Aufgabe der Frauen wie der Männer. Auch von den Kindern wird erwartet, dass sie sich unabhängig vom Geschlecht an der Hausarbeit beteiligen. Auf die Frage mancher Leute, ob die Frauen der Familie nicht doch mehr kochen und Wäsche waschen als die Männer, antwortet Edgren mit einer Gegenfrage:

„Warum um alles in der Welt sollte ich die Hausarbeiten meiner Nachbarn erledigen?"

Die Kinder wurden mit Hilfe einer Fruchtbarkeitsklinik geboren. Edgren schildert das Klima in der Klinik als sehr professionell und unterstützend. Auch die Menschen in ihrem näheren Umfeld beglückwünschten ihre Entscheidung.

In vielen gleichgeschlechtlichen Beziehungen mit Kindern ist der zweite biologische Elternteil praktisch nicht existent. Edgrens Familie könnte man dagegen für eine „ganz normale" Durchschnittsfamilie halten, wenn nicht beide Elternteile in eigenen Partnerschaften leben würden. In der Kinderklinik mussten Anna und Johan die Krankenschwestern zeitweise daran erinnern, dass sie kein Paar sind.

Trotz ihres funktionierenden Alltags muss die Familie gelegentlich feststellen, dass die Gesellschaft noch hinterherhinkt. Die unangenehmste Erfahrung war, als Johan nach der Geburt des ersten Kindes kein Vaterschaftsgeld gewährt wurde, weil die Eltern in getrennten Haushalten wohnten.

„Zum Glück hatte mein Arbeitgeber Verständnis und gab mir wenigstens Urlaub", erinnert sich Johan. „Bezahlt wurde ich in der Zeit aber nicht!"

Seit der Gesetzesänderung von 2017 hat der biologische Vater auch dann Anspruch auf Vaterschaftsgeld, wenn er nicht mit der Mutter zusammenlebt.

DIE NEUEN GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN VON 2017 STÄRKEN DEN STATUS SOGENANNTER REGENBOGENFAMILIEN:

* Der biologische Vater hat Anspruch auf Vaterschafts-und Elterngeld, wenn er für die Betreuung des Kindes zuständig ist.
* Das Gesetz erlaubt es der Partnerin der Mutter, Elternzeit zu nehmen.
* Die Partnerin der Mutter hat Anspruch auf Elterngeld.

www.kela.fi/web/en/rainbow-families

Fakten über Finnland

Finnland zählt bei der Förderung der Gleichberechtigung schon lange zur Weltspitze. Die ersten Schritte zur Gleichstellung von Mann und Frau wurden bereits vor der Unabhängigkeit des Landes unternommen.

Einer der Grundgedanken des Gleichstellungsprinzips ist die Prämisse, dass sowohl Männer als auch Frauen Arbeit und Familie miteinander vereinbaren können. Väter und Mütter haben in gleichem Umfang das Recht, sich sowohl um ihre Kinder zu kümmern als auch ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Laut der Statistik für 2017 leben in Finnland 569 700 Familien mit Kindern – insgesamt 2 139 700 Menschen. Das sind 39 Prozent der Bevölkerung.

Mit einem Anteil von 59 % sind Ehepaare mit eigenen Kindern die üblichste Familienform. Unverheiratete Paare mit Kindern machen 20% aus und sog. Patchwork-Familien mit Kindern aus früheren Partnerschaften etwa 9% der Bevölkerung.

26 542

EHESCHLIESSUNGEN
2017

GLEICHGE-SCHLECHTLICHE PAARE	GEGENGE-SCHLECHTLICHE PAARE
2,1 %	97,9 %

BEVÖLKERUNG
Vorläufige Schätzung für 2018

FRAUEN 2 795 808
MÄNNER 2 723 655

LEBENSERWARTUNG BEI DER GEBURT
2017

MÄDCHEN 84,2 YEARS
JUNGEN 78,7 YEARS

DURCHSCHNITTLICHER TÄGLICHER ZEITAUFWAND FÜR ROUTINEMÄSSIGE HAUSARBEIT

FRAUEN 3 H 41 MIN
MÄNNER 2 H 33 MIN

29,1

DURCHSCHNITTSALTER DER MÜTTER BEI DER GEBURT DES ERSTEN KINDES (2016).

31,2

DURCHSCHNITTSALTER DER VÄTER BEI DER GEBURT DES ERSTEN KINDES (2016).

Quelle der Bevölkerungsstatistiken: Finnisches Amt für Statistik (Tilastokeskus)

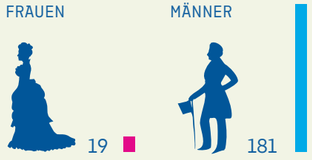
BESCHÄFTIGUNGSQUOTE (PERSONEN IM ALTER VON 15 – 64 JAHREN, STAND: AUGUST 2018)

70,8 %	74,4 %
FRAUEN	MÄNNER

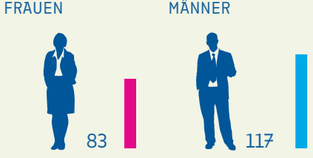
LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN DEN GESCHLECHTERN
2016
(Differenz zwischen dem durchschnittlichen Bruttostundenlohn männlicher und weiblicher Beschäftigter in % des Bruttoeinkommens der Männer)

FRAUEN: **84** CENT
MÄNNER: 1 EURO

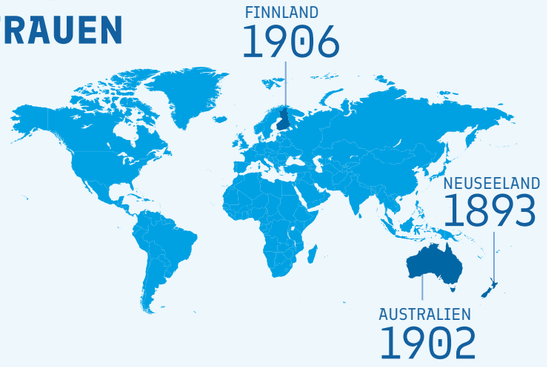
ERSTE PARLAMENTSWAHLEN 1907



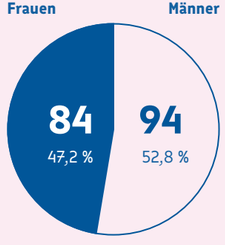
PARLAMENTSWAHLEN 2015



WAHLRECHT FÜR FRAUEN



MINISTER/INNEN DER FINNISCHEN REGIERUNG IM 21. JAHRHUNDERT



Quelle: Finnische Regierung

DIE TOP TEN IN DER GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

1. **Island**
2. **Norwegen**
3. **Finnland**
4. Ruanda
5. Schweden
6. Nicaragua
7. Slowenien
8. Irland
9. Neuseeland
10. Philippinen

Quelle: Global Gender Gap Report 2017, Weltwirtschaftsforum (144 Länder im Vergleich)

Inspirierende Frauen

In Finnland können sowohl Frauen als auch Männer berufliche Karrieren verfolgen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Frauen vor, denen es gelungen ist, ihre Neigungen und Talente in passenden Berufen zu verwirklichen.

Motorradpolizistin

Minna Kastrén

In Finnland wurden schon 1907 die ersten Frauen zum Polizeidienst zugelassen. Heute sind rund 30 % der Studierenden an der Polizeiakademie weiblich. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre.

Minna Kastrén, Jahrgang 1978, ist eine der beiden Polizeibeamtinnen Finnlands, die in die Motorradstaffel aufgenommen wurden. Sie lebt und arbeitet in Kokkola an der finnischen Westküste. Die Aufnahmeprüfung für die erforderliche Zusatzausbildung war schwierig und das anstrengende Training erforderte viel körperliche Kraft.

„Ich bin nie davon ausgegangen, etwas nicht zu können, nur weil ich eine Frau bin", betont Kastrén. „Bei der Polizei arbeite ich seit 2002, und 2016 bekam ich die seltene Möglichkeit, die Aufnahmeprüfung für die Motorradstaffel abzulegen. Dabei war es egal, ob ich Mann oder Frau war. Die Frage war nur, ob ich die Prüfung bestehen und den Kurs durchhalten würde. Das hing ganz allein von mir ab und war ein Haufen Arbeit. Einige Leute haben an meiner Fähigkeit gezweifelt, die Aufnahmeprüfung zu bestehen, aber ich erfuhr auch jede Menge Unterstützung."

Kastrén ist Mutter von vier Kindern. Als diese klein waren, empfand sie es als natürliche Wahl, eine Zeitlang zuhause zu bleiben.

„Jetzt, wo die Kinder größer sind, ist es mein Mann, der seine Arbeitszeiten nach den Bedürfnissen der Kinder arrangiert, während ich Schichtdienst leiste."

Photo Ulla Nikula

MEILENSTEINE DER GLEICHBERECHTIGUNG.

Für den finnischen Sozialstaat war die Gleichstellung von Frauen und Männern von Anfang an eine wichtige Grundlage und es war für Frauen im erwerbsfähigen Alter stets normal, bezahlte Arbeit zu leisten.

Quelle: Zentrum für Gleichstellungsinformationen, Nationales Institut für Gesundheit und Wohlfahrt

1901
Frauen brauchen für den Hochschulbesuch keine Sondergenehmigung mehr

1906
Frauen erhalten das Stimmrecht sowie das Recht, als Abgeordnete zu kandidieren

1910er Jahre
Erste gesetzliche Bestimmung über vierwöchigen Mutterschaftsurlaub nach der Geburt

1917
Allgemeines Wahlrecht bei Kommunalwahlen

1921
Allgemeine Schulpflicht für Mädchen und Jungen

1926
Gesetz über die Wählbarkeit von Frauen in staatliche Ämter

1930
Aufhebung der Vormundschaft von Ehemännern über ihre Ehefrauen

1937
Gesetz über Mutterschaftszuschüsse für Frauen aus armen Verhältnissen

1940er Jahre
Einführung des Kindergeldes

1948
Kostenloses Schulessen

Vizebürgermeisterin von Helsinki

Nasima Razmyar

Nasima Razmyar wurde 1984 in Kabul geboren. Ihre Familie kam 1992 als Flüchtlinge aus Afghanistan nach Finnland. Von klein auf verfolgte sie mit großer Entschlossenheit ihre Träume:

„Ich möchte ein Vorbild für die junge Einwandergeneration sein, vor allem für die Mädchen. In Finnland ist es möglich, unabhängig von Geschlecht oder Hintergrund die eigenen Ziele zu erreichen. Leider haben es Mädchen mit dunklerer Hautfarbe immer noch schwerer als andere, aber ich bin überzeugt davon, dass ein Einstellungswandel im Gange ist."

Razmyar engagiert sich seit Jahren in Organisationen, die Einwanderer unterstützen. Sie studierte Politikwissenschaft und Gesellschaftspädagogik. Für ihre Beiträge zur Förderung von Gleichberechtigung und Diversität wurde sie 2010 als Flüchtlingsfrau des Jahres ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde sie in den Stadtrat von Helsinki gewählt. 2011 zog sie als stellvertretende Abgeordnete ins finnische Parlament ein; die Wahl zur Abgeordneten folgte 2015. 2017 wurde sie zur Vizebürgermeisterin für Kultur und Freizeit in Helsinki ernannt.

In diesem Amt bemüht sie sich in umfassender Weise um die Gleichberechtigung:

„Beispielsweise haben die Jugendeinrichtungen der Stadt Helsinki erhebliche Anstrengungen unternommen, geschlechtliche Diversität und Gleichstellung ins Visier zu nehmen. Alle angebotenen Freizeitaktivitäten richten sich in gleichem Umfang an Mädchen und Jungen. Die Stadt trägt eine große Verantwortung dafür, Geschlechternormen zu eliminieren, anstatt sie durch öffentliche Dienstleistungsstrukturen weiter zu zementieren."

Unternehmerin und Ladenbesitzerin

Päivi Harttunen

Unter den mehr als 280 000 Unternehmen Finnlands sind rund 93% Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten. Etwa ein Drittel aller Firmen befindet sich im Besitz von Frauen. Eine davon ist Päivi Harttunens Feinkostgeschäft Mandragora im Herzen von Turku.

Der von Harttunen und ihrem Ehemann gemeinsam betriebene Spezialitätenladen hat Kaffee, Tee und Schokolade im Angebot. Päivi kümmert sich hauptsächlich um Marketing und Management. Die Branche war für Harttunen neu, doch als freie Unternehmerin war sie auch davor schon viele Jahre tätig:

„Nachdem ich in den achtziger Jahren mein Kosmetologiestudium abgeschlossen hatte, gründete ich praktisch sofort meine eigene Firma. Heute ist Mandragora meine Hauptbeschäftigung, aber ich arbeite nebenher auch weiter als Kosmetikerin."

Zusätzlich zur Leitung ihrer eigenen Firmen hat Harttunen an der Kosmetikfachschule unterrichtet und als Visagistin für Theater und Modenschauen gearbeitet. Als sie ihre erste Firma gründete, waren ihre Kinder noch klein.

„Unsere Wohnung und mein Schönheitssalon befanden sich unter einem Dach, sodass ich praktisch von zuhause aus arbeitete. Das ließ sich problemlos mit der Erziehung unserer drei Kinder vereinbaren. Tagsüber waren sie ohnehin im Kindergarten, und manchmal halfen auch die Großeltern aus."

Harttunen ist in Unternehmernetzwerken aktiv und rät auch anderen Selbstständigen zur Vernetzung.

„Wir besuchen oft gegenseitig unsere Unternehmen, um Erfahrungen auszutauschen. Das ist eine tolle Möglichkeit, neue Dinge zu lernen."

1949

Mutterschaftszuschüsse werden auf alle Frauen ausgeweitet, unabhängig von ihrer finanziellen Lage

1963

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Beamtinnen und Beamte im öffentlichen Dienst

1964

Mutterschaftsgeld für 54 Arbeitstage

1970

Verbot der Geschlechterdiskriminierung am Arbeitsplatz

1972

Gesamtschulgesetz: Alle Kinder haben Anspruch auf öffentlich geförderte Grundausbildung

1972

Gründung des Rates für Gleichstellung der Geschlechter

1973

Gesetz über die Kindertagesbetreuung

1974

Mutterschaftsgeld für sechs Monate

1975

Nationales Rentengesetz verleiht Frauen und Männern denselben Anspruch auf nationale Grundrente

1975

Frauen können in fast alle Ämter ernannt werden

1976

Getrennte Besteuerung von Ehepartnern

1978

Eltern erhalten das Recht zur Aufteilung der Elternzeit

CEO von Nokian Renkaat

Hille Korhonen

„Meine Mutter war eine starke Frau. Sie war stets der Ansicht, dass Frauen für sich selbst sorgen sollten. Sie hat mich auch immer dazu ermutigt, mich durchzusetzen, und als meine Kinder klein waren, hat sie mir bei der Betreuung geholfen", erinnert sich Hille Korhonen.

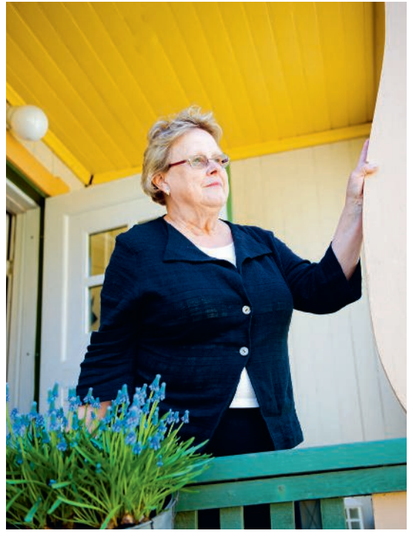
Nokian Renkaat ist ein Reifenhersteller, der ungefähr 4600 Personen beschäftigt. Der Umsatz des börsennotierten Unternehmens belief sich 2017 auf rund 1,6 Mrd. Euro. Hille Korhonen, geboren 1961, ist dort seit 2017 Geschäftsführerin. Davor war sie zehn Jahre lang Mitglied im Unternehmensvorstand. Darüber hinaus hält sie Vorstandsposten in mehreren anderen Unternehmen inne. Vor ihrem Wechsel zu Nokian Renkaat war sie Geschäftsführerin von Alko, Finnlands staatseigener Monopolgesellschaft für den Spirituosenhandel.

Korhonen ist Diplomingenieurin mit einem zusätzlichen Lizenziat der TU Helsinki und erhielt 2018 die Ehrendoktorwürde der Universität Tampere.

„Als ich an der Uni anfing, gab es in meinem Jahrgang 105 Studenten und fünf Studentinnen im Bereich Ingenieurwissenschaften", erinnert sich Korhonen. „Auch meine gesamte Berufslaufbahn verlief in männlich dominierten Bereichen. Ich hatte jedoch nie den Eindruck, als Frau Geringschätzung zu erfahren. Ich habe mich immer nur auf meinen Job konzentriert und versucht, möglichst gute Arbeit zu leisten."

Sport ist der Ausgleich, den Korhonen zum Wohlfühlen braucht und der ihr Kraft für den Arbeitsalltag verleiht. Sie ist mehrfache finnische Meisterin im Gewichtheben (Masters-Klasse 63 kg, 2015-2018).

© Lehtikuva



Professorin für forensische Zahnmedizin

Helena Ranta

Helena Ranta, geboren 1946, ist eine forensische Zahnärztin, die auf dem Gebiet der Identifikation von Kriegs- und Katastrophenopfern weltweites Renommee erlangt hat. Ihre Einsätze haben sie in Krisengebiete rund um den Globus geführt – Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kamerun, Peru, Irak und auch in die vom Tsunami 2004 verwüsteten Landstriche Südostasiens.

„Mein Arbeitsumfeld war extrem männlich dominiert", erinnert sich Ranta. „Meist war ich die einzige Frau am Einsatzort, und in manchen Ländern war die Crew vor Ort ziemlich verblüfft, als ich auftauchte. Zumal ich in der Regel als Leiterin unseres forensischen Teams fungierte. Sie haben aber alle schnell kapiert, dass ich ein knallharter Profi bin. Dagegen fanden sich überraschenderweise ausgerechnet unter den älteren finnischen Spezialisten einige, die an meiner Fähigkeit zur Bewältigung von Auslandseinsätzen zweifelten. Ich denke aber nicht, dass mein Geschlecht wirklich ein Nachteil war. Im Laufe meines Lebens wurde so manche Glasdecke gesprengt!"

Vor ihrer Pensionierung war Ranta Professorin am Institut für Rechtsmedizin der Universität Helsinki. Sie ist auch als unermüdliche Fürsprecherin der Menschenrechte bekannt. Ranta war Präsidentin der finnischen Landesorganisation von UN Women und steht heute dem dieser zugehörigen Menschenrechtsnetzwerk 1325 vor, dessen Ziel darin liegt, die Umsetzung der Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates (Frauen, Frieden und Sicherheit) auf finnischer Ebene zu verbessern. 2017 wurde sie mit dem ersten internationalen Prix Lysistrata Award für Friedensvermittlung honoriert.

1980er Jahre

Allgemeines Kinderbetreuungsgeld sowie Sonderzuschuss zum Ausgleich von Einkommensverlusten bei Betreuung eines kranken Kindes

1986

Aufhebung der Einschränkungen bezüglich der Ernennung von Frauen in Kirchenämter

1987

Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern

1990er Jahre

Anspruch auf einen Kita-Platz für alle nicht schulpflichtigen Kinder

1991

Einführung von Vaterschaftsurlaub und Vaterschaftsgeld (nicht auf die Mutter übertragbar oder mit ihr teilbar)

1994

Kriminalisierung der Vergewaltigung in der Ehe

1995

Häusliche Gewalt wird strafbar

1995

Zulassung von Frauen zum Militärdienst

2011

Transvestismus wird nicht länger als Krankheit klassifiziert

2015

Neues Gleichstellungsgesetz verbietet Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der persönlichen Geschlechtsidentität und ihrer Ausdrucksformen

© Lehtikuva

2017

Recht auf Eheschließung und Adoption für gleichgeschlechtliche Paare

2018

Neues Mutterschaftsgesetz (rechtswirksam ab 2019): In gleichgeschlechtlichen Partnerschaften mit Kindern lebende Frauen können sich künftig beide als rechtlich gleichgestellte Mütter anerkennen lassen

© Elina Manninen

In Finnland hat Bildung einen hohen Stellenwert

Bei den PISA*-Vergleichen rangiert Finnland unter den führenden Mitgliedsländern der OECD im Bildungsbereich, insbesondere beim Lesen und in den naturwissenschaftlichen Fächern. Dies lässt sich auf folgende Faktoren zurückführen:

Landesweit einheitlich hohe Qualität der Grundschulbildung in allen Jahrgängen, hochqualifiziertes Lehrpersonal, Zuweisung der Schule nach Wohngebiet der Kinder sowie ein flächendeckendes Netz gut ausgestatteter Bibliotheken.

Lebenslange Erwachsenenbildung genießt ebenfalls hohes Ansehen. Die meisten finnischen Firmen bieten ihren Beschäftigten Fortbildungsmöglichkeiten, und auch Umschulungen sind keine Seltenheit. Viele Menschen besuchen in ihrer Freizeit Kurse, um sich beispielsweise Fremdsprachen, Computerkenntnisse oder handwerkliche Fähigkeiten anzueignen. Finnland verfügt über ein umfassendes Netzwerk von Bildungsinstituten, die auch außerhalb des akademischen Systems vielfältige, kostengünstige Fortbildungsprogramme anbieten. Lebenslanges Lernen kommt sowohl dem Individuum als auch der Gemeinschaft zugute.

*Das Programm zur internationalen Schülerbewertung (PISA) ist ein internationales Forschungsprojekt der OECD-Länder, das Situation und Ergebnisse der Schulbildung in den beteiligten Ländern vergleicht. Dazu werden alle drei Jahre die Kernkompetenzen (Mathematik, Naturwissenschaften, Lesen) von Fünfzehnjährigen getestet.

© Ministerium für Bildung und Kultur/Liisa Takala

© Unto Rautio Aalto university

- In Finnland haben alle Kinder Anspruch auf kostenlose Schul- und Vorschulbildung. Es gibt keine separaten Schulen für Mädchen und Jungen.
- Kindertagesstätten und Schulen bieten Vorschulbildung für Sechsjährige.
- Die Einschulung erfolgt im Alter von sieben Jahren. Unterricht, Lehrmaterialien und Schulessen sind kostenlos. Für Kinder, die mehr als fünf Kilometer von ihrer Schule entfernt wohnen, werden kostenlose Schulbustransporte arrangiert.
- Nach neun Jahren Gemeinschaftsschule haben die Jugendlichen die Wahl zwischen Berufsschule oder gymnasialer Oberstufe.
- Die gymnasiale Oberstufe bereitet auf Abitur und eventuelles Hochschulstudium vor. Sie kann in zwei bis vier Jahren abgeschlossen werden und endet mit der Abiturprüfung. Etwa 58 Prozent des Abiturjahrgangs 2017 waren Mädchen.

153 262

HOCHSCHULSTUDENT/INNEN
2017

FRAUEN 53 % | MÄNNER 47 %

31 014

HOCHSCHULABSOLVENT/INNEN
2017

FRAUEN 58 % | MÄNNER 42 %

Quelle: Finnisches Amt für Statistik (Tilastokeskus), 2017

Linda Liukas: Technik macht Spaß und ist kreativ!

Linda Liukas ist bekannt für ihre innovative Kinderbuchserie „Hello Ruby", die auf spielerische Weise an Computer, Programmierung, das Internet und künstliche Intelligenz heranführt. Außerdem ist sie die treibende Kraft hinter Rails Girls, einer gemeinnützigen Organisation, die Frauen rund um die Welt die Grundlagen des Programmierens vermittelt. Neben Informatik hat Liukas auch Philosophie, Wirtschaft, Französisch und Bildjournalismus studiert.

„Mathematik und Kreativität werden viel zu oft als zwei verschiedene Welten angesehen. Viele Mädchen betrachten sich schon im Alter von zehn Jahren als eher künstlerisch orientiert, wollen nichts mit Mathe am Hut zu haben und sich lieber mit Menschen befassen als mit Computern", stellt Liukas fest. „In meinen öffentlichen Vorträgen und in meiner Arbeit als Kinderbuchautorin und Illustratorin möchte ich Mädchen zeigen, dass auch Technologie Raum für Kreativität schafft und wie wichtig soziale Fähigkeiten gerade auf diesem Gebiet sind."

Sie selbst lernte während ihres Informatikstudiums an der Stanford University in Kalifornien, Computersprachen als kreatives Ausdrucksmittel zu nutzen.

„Nach meiner Heimkehr nach Finnland organisierte ich gemeinsam mit einem guten Freund namens Karri Saarinen Wochenendkurse, die sich speziell an Frauen richteten und in spielerischer Weise Programmier- und Softwarekenntnisse vermittelten.

Wir nannten das neue Veranstaltungskonzept „Rails Girls", nach dem Open-Source-Webframework Ruby On Rails. Das sprach sich schnell herum, und kurz darauf wurde uns angeboten, etwas Ähnliches in Singapur zu veranstalten."

Mittlerweile ist Rails Girls weltweit aktiv. Die gemeinnützige Freiwilligenorganisation veranstaltet Ereignisse in rund 500 Städten auf fast allen Kontinenten.

HELLO RUBY – KREATIVER LESESPASS FÜR MÄDCHEN UND JUNGEN

Liukas' erstes Buch „Hello Ruby: Programmier dir deine Welt" erschien 2015 und wurde bereits in 25 Sprachen übersetzt. Die beiden folgenden Bücher der Serie erklären die Funktion von Computern sowie das Internet, und Teil vier befasst sich mit Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen.

Die fröhlich illustrierten Bücher enthalten spannende Experimente, die kreative Denkanstöße geben sollen.

„Hello Ruby begann als Buch, und das ist ein guter Anfang. Aber die Möglichkeiten sind unbegrenzt – wie wäre es beispielsweise mit einer Hello-Ruby-Schule?" schlägt Liukas mit einem Lächeln vor. „Dieselben Werte und Ziele lassen sich auf vielfältige Weise vermitteln.

ALLE ELTERN WOLLEN DAS BESTE FÜR IHRE KINDER

Die motivierende Rednerin verbringt derzeit etwa die Hälfte des Jahres auf Vortragsreisen rund um die Welt. Zu ihrem Publikum zählen Lehrkräfte, Geschäftsleute, einflussreiche Persönlichkeiten – und Eltern.

„Egal, wo ich hinkomme – alle Eltern wollen das Beste für ihre Kinder. Gemeinsam überlegen wir, welche Fähigkeiten den Kindern auf ihrem künftigen Lebensweg am meisten helfen. Meine Methode vereint Technologie mit nicht-materiellen Werten."

Besonders populär ist Liukas in Japan, Südkorea und China, wo die Hello-Ruby-Serie im Mai 2017 den mit 130 000 Euro honorierten Design Intelligence Gold Award erhielt, Chinas führende Auszeichnung für Design.

lindaliukas.com
railsgirls.com
helloruby.com

Gleichstellungsfragen in Finnland

Auch wenn Finnland als eines der führenden Länder der Welt bei der Gleichberechtigung der Geschlechter gilt, sind noch diverse gesellschaftliche Fragen zu lösen.

„Ein Hauptthema ist die wirtschaftliche Ungleichheit: Männer verdienen durchschnittlich mehr als Frauen, obwohl die Mehrheit der finnischen Frauen in Vollzeit arbeitet. Die Arbeitnehmerschaft ist in hohem Maße in sogenannte männliche und weibliche Berufsfelder gegliedert, und die letzteren werden praktisch ausnahmslos schlechter bezahlt. Teil des Problems ist die nach wie vor ungleiche Aufteilung der Erziehungsaufgaben zwischen Müttern und Vätern", zählt Marjut Jyrkinen auf.

Sie ist Dozentin für Gleichstellung im Berufsleben und Gender Studies an der Universität Helsinki und Leiterin des Forschungsprojekts Weall, das sich mit der Gleichberechtigung im finnischen Arbeitsmarkt befasst.

Finninnen sind in der Regel hervorragend ausgebildet und schaffen häufig den Aufstieg in die mittlere Managementebene.

„Paradoxerweise sind Frauen in den obersten Führungsrängen und in den Konzernvorständen nach wie vor eine Seltenheit."

Ein weiteres großes Problem in der finnischen Gesellschaft ist sexuelle Gewalt. Betroffen sind Frauen aus sämtlichen Gesellschaftsschichten:

„Der Täter stammt üblicherweise aus dem Bekanntenkreis; meist handelt es sich um den derzeitigen oder früheren Partner des Opfers", betont Jyrkinen. „Gewalt in der Beziehung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nicht ohne Einmischung von außen aufhört. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, ist interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Behörden und gemeinnützigen Organisationen gefragt. Effektive Gewaltprävention erfordert aber auch finanzielle Mittel."

Eine oft diskutierte Kehrseite der Geschlechterungleichheit ist, dass Jungen in der Schule weniger erfolgreich sind als Mädchen.

„Das dürfte vor allem auf ein engstirniges Männerbild zurückzuführen sein, sprich: Lesen und Bildung gelten als unmännlich. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass die meisten finnischen Jungen gute Schüler sind, und wir sollten uns nicht daran hindern lassen, den Erfolg der finnischen Mädchen zu feiern. Der sicherste Weg zu gleichem Lernerfolg ist das Aufbrechen stereotyper Geschlechterrollen."

Jyrkinen bezeichnet Finnland als Wegbereiter in Sachen Gleichstellungsförderung durch Einbeziehung der bürgerlichen Gesellschaft:

„Wir haben viele Nichtregierungsorganisationen, die sich für Gleichberechtigung einsetzen, und Bürgerinitiativen zur Einleitung von Gesetzesänderungen. Ihr politischer Einfluss ist von erheblicher Bedeutung."

„In Finnland herrscht durchaus noch Verbesserungsbedarf. Nicht zuletzt die #MeToo-Kampagne hat gezeigt, wie dünn der Firnis der Gleichberechtigung ist. Du brauchst nur ein wenig an der Oberfläche zu kratzen, und schon kommen chauvinistische Einstellungen klar zum Vorschein. Nichtsdestotrotz sind wir im globalen Vergleich fortschrittlich bei der Gleichberechtigung der Geschlechter und können andere daran erinnern, dass von der Verwirklichung der Gleichstellung alle Menschen profitieren."

TARJA HALONEN, PRÄSIDENTIN VON FINNLAND 2000-2012
Anna-Magazin, August 2018.

Frauenrechte in Entwicklungsländern

In der finnischen Entwicklungspolitik haben die Rechte und der Status von Frauen und Mädchen einen besonderen Stellenwert.

Ihr erklärtes Ziel liegt darin, die Entwicklungsländer in ihren Bemühungen zur Beseitigung von Armut und Ungleichheit sowie zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen.

Finnland konzentriert seine entwicklungspolitischen Aktivitäten auf vier Kernbereiche. Einer davon ist die rechtliche und gesellschaftliche Stellung von Frauen und Mädchen. Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zählt zu den gravierendsten Problemen vieler Entwicklungsländer. Darüber hinaus zeigt die Erfahrung, dass die Verbesserung der Rechte und Stellung von Frauen und Mädchen sowie ihre Berechtigung, am sozialen Leben teilzuhaben, die gesamte Gesellschaft stärkt und die Erreichung anderer Entwicklungsziele fördert. Finnland hat im Hinblick auf die Rechte von Frauen und Mädchen sowie auf die Gleichberechtigung der Geschlechter Pionierarbeit geleistet und verfügt dadurch über die Glaubwürdigkeit und Kompetenz dazu, die Geschlechtergleichstellung auch auf internationaler Ebene voranzubringen.

Auch künftig wird dieses Thema einen Schwerpunkt unserer Entwicklungspolitik bilden.

Dies entspricht der allgemeinen finnischen Entwicklungspolitik, welche die systematische Integration der Menschenrechte als Mittel und Ziel der Entwicklungszusammenarbeit erachtet.

Die Gleichberechtigung ist ein bereichsübergreifendes Ziel der finnischen Entwicklungspolitik. Sie durchzieht alle entwicklungspolitischen Maßnahmen. Finnland hat somit auf den verschiedensten Gebieten große Erfahrung im sogenannten Gender-Mainstreaming.

UN Women ist einer der wichtigsten strategischen Partner Finnlands bei der Gleichstellungsförderung. Finnland zählt zu den der größten Beitragszahlern dieser Organisation und beteiligt sich in großzügigem Umfang am Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) und deren Kinderhilfswerk (UNICEF).

Darüber hinaus unterstützt Finnland eine umfassende Gleichstellungspolitik in multilaterale Organisationen durch Sponsoring von 17 Gleichstellungssachverständigen in der UN und mehreren multilateralen Entwicklungsbanken.

Finnlands Gleichstellungsziele lassen sich wie folgt zusammenfassen: bessere Schul- und Berufsbildung für Mädchen und Frauen, hochwertige Grundversorgung für Frauen und Kinder sowie die Einbeziehung von Frauen und Mädchen in politische Entscheidungsfindung und Wirtschaftsleben. Je mehr Frauen und Mädchen das Recht haben, selbst über ihr Leben zu entscheiden, desto weniger werden Opfer von Gewalt und Missbrauch.

Quelle: um.fi

Finnland unterstützt seit Jahrzehnten die Schulbildung von Mädchen und Frauen, und sie ist auch weiterhin eines der Hauptziele der finnischen Entwicklungszusammenarbeit.
Foto © Kirsi Pere/Außenministerium

Die Frauenbank ist ein von der kirchlichen Hilfsorganisation Finnlands (KUA) verwalteter Fonds. Sein Ziel ist es, Frauen in Entwicklungsländern die Existenzgrundlage zu sichern und ihnen nachhaltige unternehmerische Chancen zu ermöglichen.
Foto © Ville Asikainen/KUA

Ist Gleichberechtigung messbar?

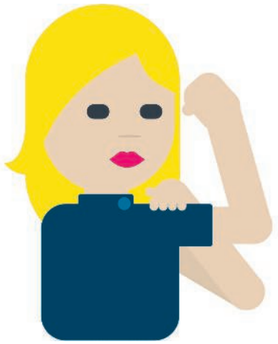
Im Jahr 2017 berichtete das Weltwirtschaftsforum (WEF), dass von den 144 in seinem Jahresbericht erfassten Ländern durchschnittlich 96 % der Gesundheitslücke zwischen Frauen und Männern geschlossen werden konnte und 95% des Bildungsunterschieds zwischen den Geschlechtern. Dagegen ist der Vorsprung der Männer im Hinblick auf wirtschaftliche Teilhabe und politischen Einfluss weiterhin erheblich.

In seinem Bericht teilte das WEF die Nationen in Kategorien ein, die auf dem Zugang von Frauen zu Gesundheitsversorgung und Bildung sowie zu politischen und finanziellen Entscheidungen basieren. 2017 belegte Finnland bei der Gleichstellung der Geschlechter den dritten Platz. Auch die beiden Spitzenplätze wurden von nordischen Ländern belegt. Die weitgehende Gleichstellung von Mann und Frau in Finnland ist Ergebnis jahrzehntelanger zielgerichteter Anstrengungen. Finnlands Frauen beteiligen sich seit über hundert Jahren aktiv am politischen Leben. Gleiche Voraussetzungen für beide Geschlechter sind kein Zufall, sondern die Frucht der beharrlichen Arbeit engagierter Frauen und Männer. Der zunehmende politische Einfluss von Frauen macht sich auch in einer Vielzahl kreativer und couragierter Bürgerinitiativen bemerkbar.

Ein hoher Frauenanteil sorgt für gleichberechtigtere Entscheidungsfindung, auch wenn das Geschlecht nur ein Faktor von mehreren ist. Fachwissen ist der Schlüssel zu erfolgreicher parlamentarischer Arbeit und zum Funktionieren der modernen Informationsgesellschaft. Finnland hat allen Grund, stolz auf die professionelle Kompetenz seiner Töchter zu sein, deren Errungenschaften in aller Welt hohes Ansehen genießen.

INTERNATIONAL GENDER EQUALITY PRIZE

INTERNATIONALER GLEICHSTELLUNGSPREIS
Der International Gender Equality Prize der finnischen Regierung wird an Personen und Organisationen verliehen, die sich in global bedeutsamer Weise um die Gleichberechtigung der Geschlechter verdient gemacht haben. Erste Preisträgerin war 2017 die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie spendete das Preisgeld einer Bürgerrechtsorganisation in Niger, die sich besonders für die Rechte von Frauen und Mädchen stark macht.



Finnland-Emoji #girlpower.
Alle unsere nationalen Emojis sind auf der Webseite toolbox.finland.fi zu finden.

SPITZENPLÄTZE FÜR FINNLAND IN ZAHLREICHEN KATEGORIEN

Glücklichstes Land der Welt
Der World Happiness Report 2018 der Vereinten Nationen verglich die Lebenszufriedenheit der Menschen in 156 Ländern. Sustainable Development Solutions Network.

Drittbestes Land der Welt hinsichtlich Gleichstellung der Geschlechter
Global Gender Gap Index 2017, Vergleichsbasis: 144 Länder. Weltwirtschaftsforum.

Stabilstes Land der Welt
Der Fragile States Index 2018 verglich 178 Länder unter dem Gesichtspunkt der Konflikt- oder Kollapsgefahr. The Fund for Peace.

Weltweit vierter Platz bei der Gleichstellung von Frauen im Arbeitsmarkt
The Glass-Ceiling Index 2018. The Economist.

Zweitbestes Land der Welt für Mädchen
Save the Children, Every last girl: Girl's opportunity index 2016.

Weltweit dritter Platz im Bereich persönliche Freiheit und Wahlmöglichkeiten
The Social Progress Imperative, 2018 Social Progress Index.

Quelle: Finnisches Amt für Statistik (Tilastokeskus)

GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG WIRD OFFIZIELL ÜBERWACHT UND DURCHGESETZT

Referat für Gleichstellung des Ministeriums für Soziales und Gesundheit
Verantwortlich für Vorbereitung und Koordination der Gleichstellungspolitik der finnischen Regierung.

Der oder die Gleichstellungsbeauftragte
Eine unabhängige Instanz mit der Hauptaufgabe, die Einhaltung des Gesetzes über die Gleichstellung von Frauen und Männern zu überwachen. Die Zuständigkeit des/der Gleichstellungsbeauftragten erstreckt sich auch auf sexuelle Minderheiten. Zu den Amtsbefugnissen gehören die Förderung der Gleichstellung und die Bekämpfung von Diskriminierung. Der/die Gleichstellungsbeauftragte leistet in erster Linie Beistand und Beratung. Das Amt untersteht der Verwaltungsabteilung des Justizministeriums.

Gleichstellungsausschuss
Unabhängiger Ausschuss, der die Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Geschlechtergleichstellung überwacht und diskutiert sowie bei Fragen zu ihrer Implementierung weiterhilft.

Rat für Gleichstellung der Geschlechter
Parlamentarischer Ausschuss zur Förderung der Gleichberechtigung in der Gesellschaft. Wird von der finnischen Regierung jeweils für die Dauer einer Legislaturperiode eingesetzt.

Zentrum für Gleichstellung, Nationales Institut für Gesundheit und Wohlfahrt
Stellt Informationen über die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie über den diesbezüglichen Forschungsstand zusammen. Der vielfältige Nutzerkreis umfasst Behörden, politische Gremien, Gleichstellungsorganisationen, Studierende, Forschungsinstitutionen und Medien sowie an Geschlechterfragen interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Weitere Informationen: www.stm.fi

Hätten Sie's gewusst?

In Finnland erhalten Eltern umfassende Unterstützung bei der Vereinbarung von Beruf und Familie. Die flächendeckende Gesundheitsversorgung für Kinder trägt ebenso zum guten Start ins Leben bei wie garantierte Tagesbetreuung und kostenloses Schulessen.

Die in diesem Text geäußerten Ansichten sind ausschließlich die der Autorinnen.
E-mail: vie-50@formin.fi
Die Nutzung zu Referenzzwecken ist kostenlos.

SUOMI
FINNLAND

FINFO
BLICK AUF FINNLAND

this is FINLAND.fi
things you should and shouldn't know